



Die Erfahrungstarifizierung für Grossbetriebe

Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung

Grundlagen und Anwendung

Die Bemessung der Prämienätze bei Grossbetrieben basiert auf dem Bonus-Malus-System ergänzt durch eine ET-Beurteilung. Dies betrifft Betriebe mit einer Basisprämie von mehr als 2 400 000 Franken (für je acht Jahre pro Versicherungszweig).

Im Bonus-Malus-System wird ausgehend vom Basissatz des Betriebs ein Bonus bzw. Malus berechnet. Dies erfolgt auf der Grundlage der Versicherungsleistungen der letzten acht Unfalljahre und dem Aufwand bis zu einer Limite von 90 000 Franken pro Unfall. Für die ET-Beurteilung werden bis zu 15 Unfalljahre und der unlimitierte Aufwand pro Fall einbezogen.

Kosten von Regressfällen bleiben unberücksichtigt. In der BUV fliesst der Aufwand von Berufskrankheiten zu 50 Prozent in die Berechnungen ein.

Das Grundlagenblatt zeigt das Ergebnis der Bonus-Malus-Berechnung und die Anpassung auf Grund der ET-Beurteilung. Die Bonus-Malus-Systeme der BUV und NBUV unterscheiden sich einzig in der Berücksichtigung der Berufskrankheiten in der BUV (siehe 2.2). Deshalb wird auf den Folgeseiten auf die zusätzliche Erläuterung des Grundlagenblatts NBUV verzichtet.

1 Prämien und Schadenverlauf

In der Statistik nach Unfalljahr werden die Kosten der Unfälle dem Jahr des Unfalldatums zugeordnet. Die später nach dem Unfalljahr anfallenden Kosten werden jährlich auf das Unfalljahr addiert.

Im Aufwand enthalten sind die bereits angefallenen Kosten sowie die in Zukunft noch zu erwartenden Kosten (Rückstellungen) für diese Unfälle. Die Rückstellungen werden jährlich für jedes Unfalljahr neu berechnet.

2 BMS-Vergleich

Um den Kostenverlauf und damit den Bonus beziehungsweise Malus gut nachvollziehen zu können, ist die Summe der Vorjahreswerte in der linken Spalte aufgeführt.

Ein guter Hinweis über das Zustandekommen eines Malus beziehungsweise Bonus gibt sich aus dem Vergleich zwischen BMS-Aufwand «Summe Betrieb» und «Vergleichswert Risikogemeinschaft» (siehe 2.3).

3 Berechnung des BMS-Aufwands

Der für die Berechnung des Bonus beziehungsweise Malus relevante Aufwand berechnet sich aus der Summe der «angefallenen Kosten» und den «kollektiven Rückstellungen». Davon werden «Korrekturen», «Berufskrankheiten», «Regressfälle» und «Aufwand über Limite» abgezogen.

4 Ermittlung des Bonus-Malus

Bei der Berechnung des Bonus, beziehungsweise Malus, wird die «Summe Betrieb» mit dem «Vergleichswert Risikogemeinschaft» verglichen (siehe 2.3). Aus diesem Vergleich resultiert der Bonus («-») respektive der Malus («+»). Dieser Wert wird vom «Basis- bzw. Mischsatz» subtrahiert oder addiert. Das Ergebnis ist der «BMS-Bedarfssatz Betrieb» (siehe 2.7). Bitte beachten Sie, dass Änderungen im Betrieb (veränderte Betriebsverhältnisse) oder in der Risikogemeinschaft (veränderter Basissatz) Einfluss auf die Berechnung (siehe 2.7) und damit auf den Nettoprämienatz (4.2) haben.

5 ET-Beurteilung

Überschüsse bzw. Defizite der vergangenen Jahre, wie auch die ET-Beurteilung der Risikoerfahrung werden unter 3.1 und 3.2 berücksichtigt.

6 Nettoprämienatz

Der Nettoprämienatz entspricht der Summe aus dem «BMS-Bedarfssatz» (2.7) und der «Anpassung BMS-Bedarfssatz» (3.3).

Zum Nettoprämienatz werden Zuschläge für Verwaltungskosten, die Kosten zur Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten und für die nicht durch Zinsüberschüsse gedeckten Teuerungszulagen addiert. Die Summe ergibt den Bruttoprämienatz. Details zum Bruttoprämienatz können der Einreichungsverfügung entnommen werden.

Grundlagenblatt Beispiel

Grundlagenblatt BUV 2027

Bonus-Malus-System (BMS) mit ET-Beurteilung

suva

Test AG, 0000 Musterort

UID / Kunden-Nr. CHE-999.999.999 / 999-9999.9 / A

Klasse 99A A0

Betrieb Test AG (999-9999.9)

Datum 07.07.2026

1. Lohnsummen-, Prämien- und Schadenverlauf

Unfall-jahr	Lohnsumme	Nettoprämie	Fälle	Festg. Renten	Verm. Renten	Heilkosten u. Taggeld	Invalidi-täts- u. Todesfall-leistungen	Rück-stellungen	Aufwand
2011	15 247 871	370 599	58	0	0	222 230	0	20 323	242 553
2012	16 192 347	418 958	61	0	0	96 649	0	16 051	112 700
2013	17 667 075	460 036	60	0	0	134 957	0	17 016	151 973
2014	19 156 544	466 854	58	0	0	93 323	0	17 628	110 951
2015	18 196 380	365 098	59	0	0	127 734	0	23 127	150 861
2016	17 940 084	362 911	57	0	0	237 607	0	32 649	270 256
2017	19 424 445	376 760	55	0	0	110 380	0	25 099	135 479
2018	21 792 613	399 809	75	0	0	232 062	0	44 111	276 173
2019	24 239 886	432 029	63	0	0	88 701	0	35 751	124 452
2020	25 153 665	486 020	76	0	0	369 968	0	78 312	448 280
2021	26 174 231	502 607	85	1	0	429 513	295 862	137 190	862 565
2022	25 090 570	486 561	89	0	0	246 839	0	102 333	349 172
2023	26 183 449	511 078	82	0	0	189 266	0	130 284	319 550
2024	25 499 833	500 563	63	0	-	103 523	0	194 378	297 901
2025	23 240 990	478 995	82	0	-	169 997	0	283 194	453 191
18 - 25	197 375 237	3 797 662	615	1	0	1 829 869	295 862	1 005 553	3 131 284
11 - 25	321 199 983	6 618 878	1 023	1	0	2 852 749	295 862	1 157 446	4 306 057

2. BMS-Aufwand und BMS-Bedarfssatz

2017 - 2024 2018 - 2025

2.1	Aufwand	Summe Betrieb	3 189 462	3 131 284
2.2	Abzüge	Regressfälle	- 172 812	- 154 896
		Berufskrankheiten	- 690	- 685
		Aufwand über Limite	- 527 300	- 510 099
2.3	BMS-Aufwand	Summe Betrieb	2 488 660	2 465 604
		Vergleichswert Risikogemeinschaft	2 949 069	2 852 413
2.4	Gewichtung	Einfluss eigener Versicherungsergebnisse	94 %	94 %

bis 31.12.2026 ab 01.01.2027

2.5	Basissatz bzw. Mischsatz	2,4103 %	2,5198 %
2.6	Bonus (-) bzw. Malus (+) Betrieb	- 0,2768 %	- 0,2419 %
2.7	BMS-Bedarfssatz Betrieb	2,1335 %	2,2779 %

3. ET-Beurteilung

Anpassungen des BMS-Bedarfssatzes Betrieb aufgrund der ET-Beurteilung: bis 31.12.2026 ab 01.01.2027

3.1	Anpassung wegen Überschüssen oder Defiziten in vergangenen Jahren	- 0,0375 %	- 0,0536 %
3.2	Anpassung wegen ET-Beurteilung und Rundung auf Tarifstufe	- 0,0350 %	- 0,0603 %
3.3	Anpassung BMS-Bedarfssatz Betrieb	- 0,0725 %	- 0,1139 %

4. Prämiensätze

bis 31.12.2026 ab 01.01.2027

4.1	Basissatz bzw. Mischsatz (auf Tarifstufe gerundet)	Stufe 99 2,3860 %	Stufe 100 2,5050 %
4.2	Nettoprämiensatz Betrieb (2.7 + 3.3)	96 2,0610 %	97 2,1640 %
4.3	Bruttoprämiensatz Betrieb	2,2259 %	2,5351 %

Erläuterungen siehe Rückseite sowie unter www.suva.ch/praemien

Grafik Beispiel

Bei Grosskunden wird ergänzend zum Bonus-Malus-System eine ET-Beurteilung durchgeführt. Die eigenen Versicherungsergebnisse werden grafisch dargestellt. Im Gegensatz zum Bonus-Malus-System werden die unlimitierten Kosten pro Unfall berücksichtigt. Vergangene Kosten werden nach heutigem Preisniveau dargestellt. Die Säulen sind somit gute Indikatoren für das zukünftige Risiko. Wie auch im BMS sind Regressfälle zu 100 Prozent und Berufskrankheiten zu 50 Prozent kollektiviert.

Die ET-Beurteilung führt ergänzend zum Bonus-Malus-System zu einer zusätzlichen Anpassung des Prämien-satzes.

7 Lohnsumme

Der Verlauf der Lohnsumme zeigt die Grössenentwicklung des Betriebes bzw. Konzerns auf.

8 Schadenverlauf

Es wird der «erwartete» Aufwand der vergangenen 15 Unfalljahre nach heutigem Preisniveau dargestellt.

Der Aufwand setzt sich aus angefallenen Kosten und Rückstellungen zusammen. Das Mass für diesen Aufwand ist der Risikosatz, der in Prozenten der Lohnsumme angegeben wird.

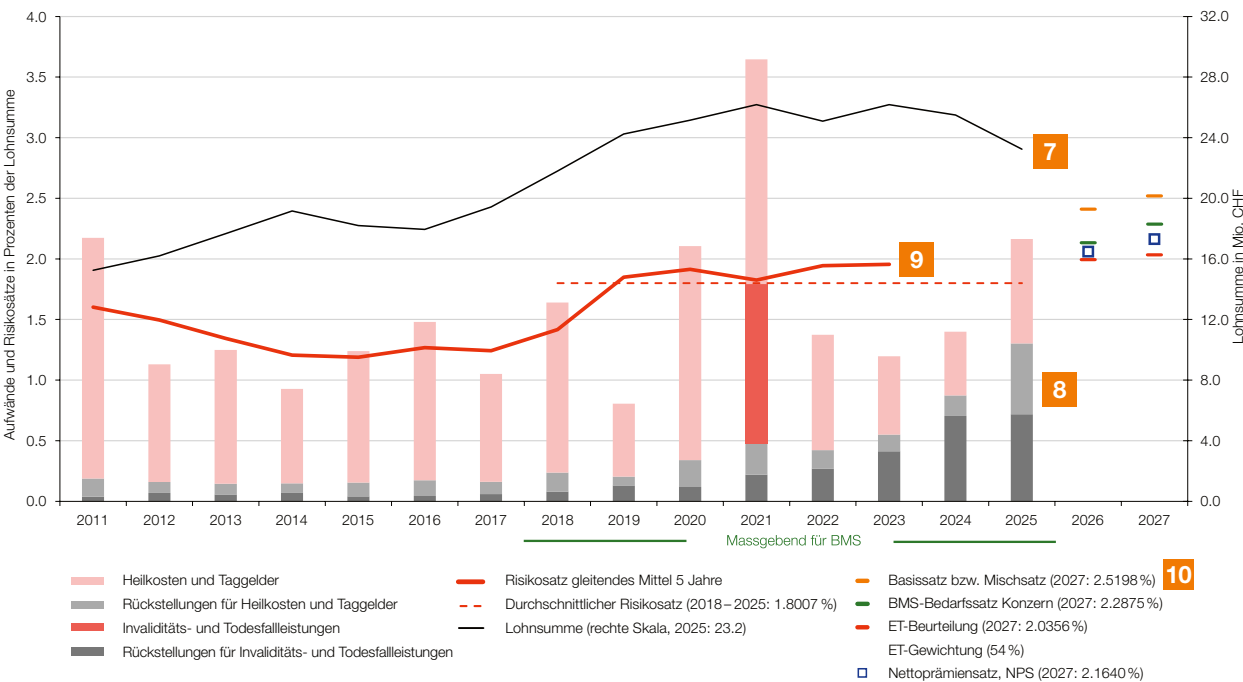
9 Risikoverlauf

Da der Risikosatz von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, wird zur Beurteilung des Risikoverlaufs das gleitende Mittel des Risikosatzes verwendet. Dieses wird aus dem Mittelwert des betrachteten Jahres sowie der zwei vorangehenden und der zwei nachfolgenden Jahre gebildet.

10 Prämiensätze und Gewichtung

Der Basissatz bzw. Mischsatz und der BMS-Bedarfs-satz entsprechen den Werten auf dem Grundlagenblatt. Die ET-Beurteilung ist das Ergebnis der ergänzenden Analyse. Die ET-Gewichtung gibt an, wie stark sie in die Prämienbemessung einbezogen wird.

Der Nettoprämiensatz entspricht dem Wert gemäss Berechnung auf dem Grundlagenblatt.



Erläuterungen

Erläuterungen zum Grundlagenblatt

1.	Lohnsummen-, Prämien- und Schadenverlauf	Im Prämien- und Schadenverlauf werden die Lohnsummen, die Nettoprämien, die Anzahl Fälle, die angefallenen Kosten, die Rückstellungen und der Aufwand der letzten 15 Unfalljahre angegeben. Die Rückstellungen enthalten auch den Aufwand, welcher bis Ende Februar 2026 bekannt ist. Die Werte stammen aus der jährlich aktualisierten Risikostatistik vor Rückversicherung.
2.1	Aufwand	Um den BMS-Bedarfssatz festzulegen, werden die in Block 1 ausgewiesenen Kosten der letzten 8 Jahre sowie die in Zukunft zu erwartenden Kosten (Rückstellungen) berücksichtigt. Bis eine Rente gesprochen wird, können mehrere Jahre vergehen. Zeichnet sich eine Rente ab (vermutete Rente), werden für diesen Fall ebenfalls Rückstellungen gebildet.
2.2	Abzüge	Vom Aufwand werden die Hälfte der Berufskrankheiten (BUV), alle Regressfälle und die über der Limite liegenden Beträge von schweren Unfällen abgezogen. Unter Korrekturen können zusätzlich Unfallkosten addiert oder subtrahiert werden, welche noch nicht in der Risikostatistik (siehe Betriebs- bzw. Konzerndaten) korrigiert wurden (z.B. Unfall auf NBU statt BU gebucht). Die Zeile Korrekturen wird nur angezeigt, falls Werte vorhanden sind.
2.3	BMS-Aufwand	Der BMS-Aufwand ergibt sich aus dem Aufwand und den Abzügen. Mit Hilfe des Vergleichswerts der Risikogemeinschaft (RG) ist ersichtlich, ob der Betrieb bzw. Konzern bessere oder schlechtere Zahlen als die RG aufweist.
2.4	Gewichtung	Die Gewichtung (Kreditibilität) gibt an, in welchem Ausmass die betriebseigene Risikoerfahrung in die Prämienbemessung einbezogen wird. Je grösser die Basisprämie ist (siehe Verfügung), desto grösser ist die Gewichtung und somit auch die Berücksichtigung der eigenen Zahlen.
2.5	Basissatz bzw. Mischsatz	Mit dem Basissatz bzw. Mischsatz wird der Gesamtaufwand der RG finanziert. Der Basissatz bzw. Mischsatz ist in Prozenten der Lohnsumme angegeben. Er entspricht dem Basissatz der RG oder bei besonderen betrieblichen Verhältnissen dem rechnerischen Mischsatz der entsprechenden RG.
2.6	Bonus bzw. Malus Betrieb bzw. Konzern	Bei der Berechnung des Bonus bzw. Malus wird der BMS-Aufwand des Betriebes mit dem Wert der Risikogemeinschaft verglichen und in Prozent der Lohnsumme umgerechnet.
2.7	BMS-Bedarfssatz Betrieb bzw. Konzern	Die resultierenden Boni bzw. Mali werden mit dem Basissatz bzw. Mischsatz verrechnet. Dies ergibt den BMS-Bedarfssatz des Betriebs bzw. Konzerns.
3.1	Anpassung wegen Überschüssen oder Defiziten in den vergangenen Jahren	Diese Anpassung umfasst den Ausgleich zwischen Prämien und Aufwand des Betriebes der letzten 15 Unfalljahre. Dies können Überschüsse oder Defizite sein. Eine Anpassung erfolgt jedoch nur, wenn die Überschüsse oder Defizite über einem definierten Standardwert liegen.
3.2	Anpassung wegen ET-Beurteilung und Rundung auf Tarifstufe	Diese Anpassung umfasst die ET-Beurteilung, welche betriebspezifische Erfahrungswerte der letzten 15 Jahre sowie die Vorgaben des Prämientarifes berücksichtigen.
3.3	Anpassung BMS-Bedarfssatz	Bei der Anpassung des BMS-Bedarfssatzes handelt es sich um den Wert, um welcher der BMS-Bedarfssatz Betrieb korrigiert wird.
4.1	Basissatz bzw. Mischsatz (auf Tarifstufe gerundet)	Der Basissatz entspricht dem Basissatz der zugewiesenen RG. Der Mischsatz resultiert aus den Basis-sätzen der zugewiesenen RG, gerundet auf die nächste Stufe des Grundtarifes. Der Wert wird für die Berechnung des Nettoprämien-satzes des Betriebs bzw. Konzerns nicht benötigt. Für Vergleiche ist dieser Wert jedoch von Nutzen.
4.2	Nettoprämien-satz Betrieb bzw. Konzern	Der Nettoprämien-satz ergibt sich aus der Summe von BMS-Bedarfsatz (2.7), und der Anpassung des BMS-Bedarfssatzes (3.3).
4.3	Bruttoprämien-satz Betrieb bzw. Konzern	Beim Bruttoprämien-satz sind gegenüber dem Nettoprämien-satz die Zuschläge für Verwaltung, Präven-tion und Teuerungszulagen auf UVG-Renten dazu addiert. Eine allfällige Reduktion auf den Nettoprä-mien-satz wird ebenfalls berücksichtigt. Der Bruttoprämien-satz ist Bestandteil der Einreichungsverfügung und wird dort im Detail aufgeführt. Ist der Bruttoprämien-satz innerhalb eines Konzerns unterschiedlich, wird er auf dem Grundlagenblatt nicht angezeigt.

Erläuterungen zur Tarifierungsgrafik

	ET-Beurteilung	Die Tarifierungsgrafik dient zur Plausibilisierung des Nettoprämien-satzes. Einerseits werden die Auf-wände der letzten 15 Jahre aufgezeigt und anderseits der Basis- bzw. Mischsatz wie auch der BMS-Bedarfssatz. Die Differenz des Nettoprämien-satzes zum BMS-Bedarfssatz zeigt den Einfluss der ET-Beurteilung.
	Aufwände	Regressfälle und die Hälfte der Berufskrankheiten (BUV) werden bei der Berechnung abgezogen und kollektiviert. Dafür wird ein Anteil an den Kollektiven Kosten dazu gezählt. Der Aufwand (Kosten+Rückstellungen) wird in Prozent der Lohnsumme angegeben. Bei grossen Ver-änderungen der Lohnsumme ist zu berücksichtigen, dass der absolute Aufwand von zwei gleich gros-sen Säulen unterschiedlich ist.
	Rechnungsgrundlagen	Damit der Schadenverlauf für die Risikobeurteilung aussagekräftig ist, werden vergangene Kosten nach heutigem Preisniveau dargestellt (dies entspricht einer AS/IF-Betrachtung).

Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung. Wir vereinen Prävention, Rehabilitation und Versicherung unter einem Dach.



Die Suva ist nicht gewinnorientiert. Überschüsse geben wir in Form von tieferen Prämien an unsere Versicherten weiter.



Die Suva wird partnerschaftlich geführt. Bei uns entscheiden Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften gemeinsam, auch über die Prämienhöhe.



Die Suva erhält keine Steuergelder. Wir finanzieren uns durch Prämien und Kapitalerträge.



Suva
Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte
Tel. 058 411 12 12
kundendienst@suva.ch

Bestellungen
www.suva.ch/2607.d

Titel
Die Erfahrungstarifizierung für
Grossbetriebe

Gedruckt in der Schweiz
Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.
Ausgabe: Juni 2026

Publikationsnummer
2607.d